

Seit Februar 2017 bearbeitet eine vierköpfige Studentengruppe „Safesurfer“ der Hochschule Arnheim und Nimwegen (NL) im Zuge ihrer Abschlussarbeit im Kinder- und Jugenddorf St. Heribert die Thematik der neuen Medien und insbesondere der gestiegenen Smartphone- und Internetnutzung der Kinder und Jugendlichen. Eine konzeptuelle, d.h. regelmäßige und handlungsführende Aufklärungsarbeit über den verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Medien ist bisher im Kinder- und Jugenddorf nur ansatzweise vorhanden. Obwohl der Konsum natürlich auch bei den hier lebenden Kindern zum Alltag gehört, nahm die Thematik bislang in unserer Pädagogik eine eher untergeordnete Rolle ein. Dies schließt nicht an den Zeitgeist an und „ruft nach Verbesserung“.



Es wurde deutlich, dass hinsichtlich des Umgangs mit Smartphone und Internet bei Erziehern und Jugendlichen unterschiedliche Vorstellungen bestehen.

Die Erzieher sind häufig der Meinung, dass die Jugendlichen das Internet eher leichtgläubig und naiv nutzen. Trotz bestehendem Wissen über Gefahren beziehen die Jugendlichen diese nicht auf sich und sind davon überzeugt, dass ihnen nichts passieren kann. Zum Schutz der Jugendlichen neigen dann Erzieher schnell dazu, ein Handyverbot auszusprechen. Langfristig ist dies jedoch nicht zielführend.

Die Jugendlichen hingegen sehen ihr Internetverhalten nicht als problematisch an. Für sie gehört die Nutzung von Smartphones zur Normalität. Sie empfinden es als interessant, über das Smartphone Kontakt zu Freunden zu halten und neue Menschen kennenzulernen. Die Verbote der Handynutzung können die Jugendlichen nicht nachvollziehen, was manchmal den Schluss zulässt, dass nicht offen über die Thematik kommuniziert wird.

Dieser beschriebene Interessenkonflikt war der Ausgangspunkt der Projektarbeit. Damit das Ergebnis an den Wünschen der Erzieher, Kinder und Jugendlichen anschließt, führte die Studentengruppe eine Untersuchung zur Bedürfnisermittlung durch. Die Ergebnisse können in Newsletter 1 + 2 eingesehen werden. Sie unterstreichen, dass langfristig die Haltung der Jugendlichen in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien geändert und deren Surfverhalten sicherer gestaltet werden muss. Dies erfordert einen langwierigen Prozess, welcher entscheidend durch eine offene Kommunikation zwischen Erziehern und Jugendlichen über die digitale Medienutzung geprägt wird. Eine solche zu erstellen ist das primäre Ziel, denn sie unterstreicht die Normalität der Thematik und lässt das Smartphone auch im Kinderdorf zum positiv besetzten und genutzten Alltagsbegleiter werden!